



Tel.: 027 606 76 00 - Fax: 027 606 76 04

Internet-Site : [www.vs.ch/agriculture](http://www.vs.ch/agriculture)

Pflanzenschutzmitteilung Nr 3, vom 31. März 2016

## WEINBAU

### AUSTRIEBSSPRITZUNG

#### Lohnt sich eine Austriebsspritzung?

Diese Frage kann nicht einfach mit einem Ja oder Nein beantwortet werden, da sich der Schädlingsbefall von einem Rebberg zum andern unterscheidet. Für einige Schädlinge bildet eine Kontrolle kurz vor dem Austrieb eine gute Entscheidungsgrundlage (Rhombenspanner, Eulenraupen), für andere entscheidet man sich aufgrund der Situation des letzten Jahres (Kräusel- und Pockenmilbe).

Hier einige Hinweise, bei der Frage ob und welche Mittel eingesetzt werden können. Zeitpunkt der Behandlung : Ende nächste Woche (8. April) (siehe [www.agrometeo.ch/Kräuselmilbe](http://www.agrometeo.ch/Kräuselmilbe)).

#### **Eulenraupen und Rhombenspanner** (ausgefressene Knospen)

Ab Knospenschwellen bis zum Grünpunktstadium fressen die Eulenraupen und Rhombenspanner die Knospen aus und zerstören sie. Der Druck der Eulenraupen war letztes Jahr im Zentralwallis sehr hoch. Kontrollieren Sie sorgfältig die betroffenen Parzellen (10 x 10 Rebstöcke) und behandeln Sie diese ab Überschreiten der Toleranzschwelle von 2-3 % ausgefressenen Knospen.

#### **Kräuselmilbe** (verzögerter Austrieb oder nicht austreibende Knospen, Kümmertriebe, verkürzte Internodien und Zickzackwuchs, ...)

Dieser Schädling versteckt sich in Knospen und jungen Blättern; er verzögert durch seine Saugtätigkeit das Wachstum der Rebe. Wir empfehlen eine Austriebsspritzung bei sämtlichen Reben, bei welchen 2015 Schäden festgestellt wurden. Jungreben sind empfindlicher als ältere Anlagen.

Bei den übrigen Reben überwachen Sie weiterhin den Austrieb und behandeln diese bei Bedarf mit einem Akarizid.

Ein Prognosemodell erstellt unter [www.agrometeo.ch](http://www.agrometeo.ch) Grafiken der prognostizierten Zeitfenster für die Austriebsspritzung gegen die Kräuselmilbe.

#### **Pockenmilbe** (pockenartige Aufwölbungen auf der Blattoberseite mit weisslichem Filz auf der Blattunterseite)

Das Schadbild ist sehr eindeutig. Nur ein sehr starker Befall (mehr als 75% betroffene Stöcke im Vorjahr) ist schädlich und erfordert eine Bekämpfung.

#### **Schildläuse** (4-6 mm braune Schildchen auf dem Holz)

Im Sommer verrät die Anwesenheit von Ameisen, die vom ausgeschiedenen Honigtau angezogen werden, den Schädling. Durch das Saugen der Schildläuse kann die Rebe geschwächt werden.

#### Mittel

	Kräuselmilbe Pockenmilbe	Eulenraupen	Rhombenspanner	Schildläuse	
Oleofos, Oleorel, Oleodan	<input type="checkbox"/>			<input type="checkbox"/>	Gute Wirkung nur bei relativ hoher Temperatur (12-15 °C). <u>Zum Schutz von Gewässerorganismen ist eine unbehandelte Pufferzone von 50 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.*</u>
Netzschwefel (2%, ca. 16 kg/ha)	<input type="checkbox"/>				Auch gegen Schwarzfleckenkrankheit wirksam.
Mimic, Prodigy, Steward		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
Audienz, Spintor, Success		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

Diese Distanz kann beim Einsatz von driftreduzierenden Massnahmen gemäss den Weisungen des BLW reduziert werden (<http://www.blw.admin.ch/themen/00011/00075/00224/index.html?lang=de>).

#### **Bemerkungen**

- Eine gute Wirkung wird nur durch ein vollständiges Benetzen des Weinstocks erreicht (mindestens 800 l/ha)
- Nicht mit „Unkrautmitteln“ (Herbiziden) mischen
- Anwendungszeitpunkt für Netzschwefel: Anschwellen der Knospen
- Anwendungszeitpunkt für andere Mittel: Anschwellen der Knospen oder kurz nach Austrieb

Für andere Schädlinge oder Krankheiten nützt diese Austriebsspritzung nichts oder ist gar nicht nötig. Was nicht nützt, schadet.

#### **Bodenunterhalt**

Die chemische Unkrautbekämpfung der Parzelle ist auch heute noch die am meisten verbreitete Bodenbewirtschaftungsmethode im Walliser Weinberg. Schnell, einfach in der Handhabung und wirksam, dies sind die Eigenschaften von Herbiziden, die für die Bewirtschaftung von nur wenig mechanisierten und schwer erreichbaren Parzellen besonders geeignet sind. Trotzdem ist die Wahrscheinlichkeit recht gross, dass in naher oder mittlerer Zukunft ihr Einsatz eingeschränkt wird, dies unter anderem aufgrund der folgenden Gründe:

- Reduktion der zugelassenen Wirkstoffe im Weinbau oder deren Einsatzbeschränkungen (der Gebrauch von etlichen Bodenherbiziden ist bereits heute beschränkt auf einen Einsatz nur unterhalb der Rebstockreihen).
- Entwicklung von Unkrautresistenzen gegen Herbizide (Erster Fall von Glyphosat-Resistenzen 2013 in der Schweiz, in La Côte / VD).
- Verstärkte Beachtung der Umweltrisiken.

Zurzeit arbeitet der Bund an einem nationalen Aktionsplan zum nachhaltigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Dessen Empfehlungen können bereits 2017 in Kraft treten.

Aufgrund der erwähnten Entwicklungen, empfehlen wir den Weinbauern bereits heute das Austesten von Alternativen zu den Herbiziden. Entsprechend den Parzellen (Kultursystem, Wasserspeichervermögen des Bodens, Wuchskraft der Reben...) ist eine Kombination von chemischer Unkrautbekämpfung mit anderen Bodenbewirtschaftungstechniken, zum Beispiel die Begrünung oder die mechanische Bodenbearbeitung, anzupeilen.

Es ist ebenfalls empfohlen, die folgenden Punkte bei einer Neubepflanzung in Betracht zu ziehen:

- Um eine leichte Mechanisierung zu ermöglichen, ist ein genügend grosser Reihenabstand einzuplanen, damit ein Einsatz von Raupenfahrzeugen oder kleinen Maschinen möglich ist. Ebenfalls sollten Wendefläche entsprechend gestaltet und der Zugang zu den Parzellen verbessert werden. Eine Rebstockhöhe von mindestens 70 cm erleichtert die Begrünung.
- Um der Gesetzgebung zum Schutz der Oberflächengewässer nachzukommen:
  - Anlage einer begrünten Pufferzone von mindestens 3 Metern Breite zu Oberflächengewässern, in welcher weder gedüngt noch gespritzt werden darf.
  - Einhaltung einer herbizidfreien Zone von mindestens 50 cm Breite zu Weg-, und Strassenrändern, um ein Versickern der Pflanzenschutzmittel in das Abwassersystem zu vermeiden. Um diese Zone einfacher unterhalten zu können, sollten keine Reben oder Drahtrahmenanlagen (Pfähle, Ankervorrichtungen...) in ihr vorzufinden sein.

Ein verantwortungsbewusstes Verhalten jedes Winzers trägt dazu bei, der Herbizideinsatz in Situationen, wo er benötigt wird, langfristig zu sichern.